

General Anzeiger

Wöchentliches Tagesblatt.

Abonnement 50 Pf. pro Monat frei in's Haus. Durch die Post unter Nr. 2998 bis 1.20 pro Quart. evtl. Postfreie. Abonnementspreis pro Jahr. Postfrei 50 Pf., auswärts 60 Pf., bei 6 Monaten 26 Pf. Bei Wiederbestellungen Rabatt.

Haupt-Expedition:

Stroße Ulrichstraße Nr. 16 (Eingang Bachstraße).

Konten nehmen ferner sämtliche Filialen entgegen. Erscheint täglich Nachmittags zwischen 8-9 Uhr.

für Halle und den Saalkreis.

Anteilige Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familien-Blätter“ und „Der Bauernfreund“.

Halle'sche Neuere Nachrichten.

Die die Redaktionen verantwortl.: Wilhelm Zahn (Halle), Walter Kautzsch (Halle), Theodor Koch (Goslar), Oswald und Paul (Halle), Alfred Gumpel (Halle), Hermann in Halle a. S.

Redaktion: Nr. Ulrichstraße 16, Eingang Bachstraße, Trepp 2. Erscheinung: 4-5 Uhr Nachmittags.

Druck und Verlag von H. Schulz in Halle a. S. — Druckerey Nr. 212 —

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Die beiden Gäste des Kaisers aus dem Osten, der Schah und der Kronprinz von Siam, werden nunmehr in Potsdam.

Gerüchte von dem Rücktritt des Eisenbahnministers v. Tzielen sind wieder in Umlauf.

In der jüngsten Republik, Cuba, hat der Präsident Palma eine beachtenswerte Vorfahrt an dem Kongress gerichtet.

Die Gäste aus dem Osten.

* Halle, 30. Mai.

Der Schah von Persien und der Kronprinz von Siam sind als Gäste des deutschen Kaisers in Potsdam eingetroffen. Politische Bedeutung kommt dem einen wie dem anderen Besuche insofern bei, als die Vortrefflichkeit der Beziehungen beider Länder zum Deutschen Reich dadurch offiziell bestätigt wird. Im übrigen erregt das Erscheinen des siamesischen Kronprinzen besonders Interesse, weil es das erste Mal ist, daß ein so hochgeleiteter Vertreter des hinterindischen Staates am deutschen Kaiserhof weilt. Während der wirtschaftliche Einfluß Deutschlands in Siam in den letzten Jahren erheblich gewachsen ist, blieb der amtliche Verkehr ziemlich beschränkt. Deutsche Kriegsschiffe waren in den letzten Siam lange Zeit hindurch überhaupt nicht ausgetreten. Erst vor einigen Monaten zeigten sich die ostasiatischen Geschwaders dort die Flotte, und der Besuch eines höheren deutschen Seesoffiziers, des Viceamirals Dornemann, in Bangkok mag die unmittelbare Veranlassung gegeben haben zur Reise des Kronprinzen von Siam nach Berlin. Auf die wirtschaftliche Stellung Deutschlands in Siam kann dieser Besuch selbstverständlich nur günstig einwirken. Die Siamenesischen haben heute schon in geschäftlicher Hinsicht am liebsten mit Deutschen und auch Japanern zu thun, weil sie von dieser Seite politischer Nebenbuhler sich nicht zu versehen haben. Man darf sogar sagen, daß zwischen Bangkok und Tokio politisch ein ausgeprägtes Freundschaftsverhältnis besteht. Gegen Engländer und Franzosen aber, die beide befehligt sind, ihre Machtgebiete, besonders im Mekongthal, auszuweiten, hegen die Siamenesischen Mißtrauen, was sich auch im Handel und Verkehr bemerkbar macht. In der Kaufkraftfähigkeit mit Siam steht die deutsche Flotte oban. — Persien wird den deutschen Interessen vornehmlich näher gerückt sein nach Vollendung der Bagdadbahn. Gebietserwerbungen aus diesem Anlaß plant Deutschland auch an der persischen Seite des gleichnamigen Golfes nicht. **Muzaffar-ed-Din** darf also in dieser Beziehung ebenso beruhigt sein wie **Abdul Gani** bereits des an der türkischen Seite delegierten **Kowit**. Befanlich ist Deutschland auf den im vorigen Jahre von London aus gelegten **Reim** der Komei-Frage nicht gegangen. Der Wettbewerb um die politische Vorfahrt am persischen Golf bleibt den Russen und Engländern vorbehalten. Das weiß der Schah von Persien und die Weltmächte am deutschen Kaiserhof werden ihn in dieser Beziehung bekämpfen.

Nach der Ankunft der beiden Gäste wird folgendes gemeldet: Der Kronprinz von Siam traf mit General von Sebenborff Donnerstag

gegen 9 Uhr im Sonberzug auf dem Potsdamer Hauptbahnhof ein. Prinz Eitel Friedrich und der Prinz Varibatra von Siam, Bruder des Kronprinzen, waren bis Charlottenburg entgegengefahren. Der Bahnsteig war mit Gewinnen, fiamesischen, perfischen, deutschen und preussischen Wappenschilbern geschmückt. Am dem Eingang zum Fährtenzimmer, vor dem sich ein Balakahn befand, hatte die Leibkompanie der ersten Garde-Regiments zu Fuß mit Fahne und Musik Aufstellung genommen. Anwesend waren die Generale von Keßel, von Wallte, von Lyndner und die direkten Vorgesetzten, sowie der fiamessische Gesandte mit den Herren der Gesandtschaft. Bei der Einfahrt des Zuges präzentierte die Ehrenkompanie. Nach dem Verlassen des Zuges schritt der Kronprinz von Siam mit dem Prinzen Eitel Friedrich die Front ab. Die Musik spielte die fiamessische Hymne. Dann fand unter den Klängen des Postfichen Marsches ein Vorbereitend der Ehrenkompanie statt. Hierauf begab sich der Kronprinz mit dem Prinzen Eitel Friedrich in offener Zweitpänner nach dem Stadtschloße, wo er Wohnung nimmt. An dieser Stelle sei erwähnt, daß der Prinz, der im 22. Lebensjahre steht, eine außerordentliche Bildung besitzt, die er sich während seiner Einbürgerung an der Universität, Eton in England erworben hat. Seit drei Jahren ist Kronprinz Maha Wajirarnud von seiner Heimat abwesend. Der Kronprinz schreibt und spricht fünf oder sechs Sprachen. Er hat sich bereits als Philoletter ausgezeichnet. — Am Nachmittag legte er am Carlshofe das hochheiligen Kaiser Friedrich im Museum an der Friedenstrasse einen Kranz mit rothweiser Schleife nieder. Der fiamessische Gesandte war mit den Mitgliedern der Gesandtschaft gleichfalls zugegen. Darauf stattete der Kronprinz den in und bei Potsdam wohnenden Fürstlichkeiten Besuche ab.

Der zweite Gast, der Schah traf um 6 Uhr Nachmittags auf dem feldlich geschmückten Bahnhof in Potsdam ein. Zum Empfang war der Kaiser erschienen, ferner die Prinzen des königlichen Hauses und die in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen aus souveränen deutschen Häusern, die Herren des Hauptquartiers und die Gefolge, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Freiherr v. Nitschlowen u. A. Die Ehrenkompanie bildete eine Kompanie des Garde-Jäger-Bataillons mit Fahne und Musik, am rechten Flügel standen die direkten Vorgesetzten. Beim Einmarsch des Zuges spielte die Musik die persische Nationalhymne, die fahne setzte sich. Beide Monarchen schüttelten sich wiederholt die Hände. Der Kaiser, in der Uniform des ersten Garde-Regiments zu Fuß mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens, stellte sodann die anwesenden Prinzen vor. Der Schah, der persische Uniform mit dem Bande des Großkreuzes des Rosen-Adler-Ordens trug, schüttelte beide die Hand. Beide Herrscher schritten sodann die Front der Ehrenkompanie ab, wobei die Musik den Jägermarsch spielte. Die Monarchen führten in offener, à la Daumont bespannten Wagen, von der die Straßen einstimmen Menschenmenge lebhaft begrüßt, nach der königlichen Orangerie zu Potsdam, wo der Schah mit Gefolge und Ehrenhelfer Wohnung nimmt. Der Wagen, dem Oberstleutnant Graf v. Adel und der Kommandant von Potsdam Generalmajor Freiherr v. Lyndner zur Seite ritten, wurde von einer Eskadron des Regiments Garde-Bü-Corps eskortiert. In mehreren Wagen folgten der zum Ehrenhelfer kommandierte General v. Künig, der Kommandant des Hauptquartiers General v. Pfaffen, Generalleutnant v. Scholl, Fühlgejantant Major Prinz Schönburg-Waldenburg; der persische Gesandte, Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Freiherr v. Nitschlowen, der persische Gesandte Mirza Mahmud

von Berlin und Wirklicher Legationsrat v. Nolen, ferner Hofminister Halim-el-Malik, Oberkammerherr Prinz Mousleg-el-Dowle, der deutsche Gesandte am persischen Hof Graf Wer und Major v. Trotha sowie das persische Gefolge. In dem Augenblick, wo der Kaiser mit dem hohen Gast der Orangerie nahe, wurde dort die persische Reichs-Standarte gehißt. Eine Kompanie des ersten Garde-Regiments zu Fuß bildete hier die Ehrenwache, die Schloßgardekompanie stellte die Ehrenpost. Am Portal erwarteten die Obersten Hof-, die Oberhof-, die Vizeoberhof- und die Hofschergen die Majestäten und traten denselben nach dem Empfangs-saal vor. Hier fand die Vorstellung des Portraits und des persischen Gefolges statt. Der Kaiser lehnte darauf nach dem Neuen Palais zurück. — Der Schah besuchte nach 7 Uhr Abends das Museum und legte dort am Carlshofe des Kaisers Friedrich sowie am Grabe der Kaiserin Friedrich prachtvolle Kranzspenden nieder.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

* Berlin, 29. Mai. (Hofnachrichten.) Heute Vormittag 12 Uhr der Kaiser die Vorzüge des Gehf des Generalleutnants, Generaladjutanten General der Kavallerie Grafen v. Schilleren, und des Gehf des Militärkabinets, Generaladjutanten Grafen Hülsen-Geseler. Mittags empfing der Monarch den Kronprinzen von Siam im Neuen Palais, Abends 6 Uhr am Bahnhofs der Schah, wobei eine Stunde später im Neuen Palais einen Besuch abgabte, welcher der Kaiser ihm den Schwarzen Adlerorden überreichte. Der Schah überreichte dem Kaiser eine hohe persische Auszeichnung.

(Für die Maxenburger Feier) ist den kaiserlichen Johanniter-Rittern, von denen etwa 140 Zehnt nehmen, die Aufstellung zugegangen, daß die gesamte Ritterchaft um 1/2 Uhr Vormittags sich im großen Saale zu versammeln hat und dort von dem Kaiser und der Kaiserin begrüßt werden wird. Die kirchliche Feier beginnt um 10 1/2 Uhr, das Frühstück in den Gaststätten um 12 1/2 Uhr. Darauf unternehmen die kaiserlichen Majestäten mit sämtlichen Göttern einen längeren Rundgang durch die Burg und reisen um 4 Uhr Nachmittags nach Kabinen.

(Durch Militärsekretär Schabert) vom 27. Mai ist Contre-Admiral Friße, Minister des Zee- und Marine-Departements, für die Dauer der diesjährigen Reichstags-Sitzungen, für die Dauer der diesjährigen Reichstags-Sitzungen, für die Dauer der diesjährigen Reichstags-Sitzungen ernannt worden. Contre-Admiral Friße, Minister des Zee- und Marine-Departements, ist zum zweiten Admiral beider Ostsees und bis zum Jahresende beider Ostsees zum Chef der Küstenpazent-Inspektion ernannt worden.

(Neue Militärverträge) sind in Umlauf. Es wird jetzt sehr breiter, daß der Eisenbahnminister v. Tzielen nach Schluß der Landtags-Sitzung aus dem Amte zu scheiden gedenkt. Obwohl Herr v. Tzielen von einer Zeit gegen 70. Geburtstag gefeiert hat, ist er doch noch sehr im Stande, den Geschäftskreis seines weitverbreiteten Minister zu beaufsichtigen. Herr v. Tzielen wünscht zu bleiben, und die Gesamtregierung wünscht ihn unversehrt zu halten, bis sein in Bezug auf den Kanal geäußertes Wort, Gehört wird er doch, bei Verwirklichung entgegengeführt werden kann. Sein Rücktritt würde in diesem Augenblicke als eine Art Rückzug aufgefaßt werden, und aus diesem Grunde wird Herr v. Tzielen seinen an sich berechtigten Wunsch nach der möglichen Ausspannung von den Wägen und Sorgen einer langjährigen Minister-laufbahn bis auf Weiteres noch unterlassen. Die widerholt als sein einziger Nachfolger genannten Herren Bundesrathspräsidenten v. Pöbbeckel und General v. Schuler (Schweizer) sind des verstorbenen Herrn v. Stamm) kommen, wie die „D. A.“ einer anderweitigen Werbung ernannt, für diesen Posten nicht mehr in Frage. (Leitende) für Wissenschaft und Kunst kam am 31. Mai ihr 60jähriges Jubiläum feierte. Sie wurde am 31. Mai 1842, am 102. Jahrestage des Regierungsantritts Friedrichs des Großen, durch König Friedrich Wilhelm IV. geliebt.

Sein Recht.

Roman von Marie Diers. (Schluß.)

„Könnte ich der Sonne weichen, herauszukommen!“ sprach es in ihr. „Würde es doch nimmer, nimmer wieder Tag!“ Sie gab ihrer Angst noch keinen Namen, keine bestimmte Form. Wollte sie ihr nicht geben. Aber in diesen schreckens-dunklen Stunden war eine Ahnung des Kommenden in ihr aufsteigend, die auszubringen ihr fast unmöglich war, und die doch nicht mehr von ihr weichen wollte.

Das Gesichts wurde verblüht, auf dem Gesicht flatterte das Mädchen mit dem Kaffeegeld. Dann hing das Wasser im Sennator an zu fließen, und Vera begab sich dorthin, um nach die letzte Sand an die Vorbereitungen zum Frühstück zu legen.

Es wurde heller und heller. Allmählich erglänzte der Himmel, und goldenes Morgenroth erfüllte das ganze trauliche Gemach.

Es wurde ein schöner Tag heute werden. — Gegen sechs Uhr kam Herr Bretschneider. Es überliefte ihn höchlich angenehm, die liebliche, kleine Wirtin am Frühstückstisch zu finden, und als die Tasse, die sie ihm reichte, in ihrer stützenden Hand flirte, sah er freundschaftlich an und sagte:

„Das ist hübsch von Dir, kleine Vera, daß Du so auf dem Hofen bist. Sei Du nur recht tapfer, mein Mädchen, und hilf Tante Hedwig nach Kräften tragen.“

Vera wollte fragen, was er eigentlich beführte, aber die Stimme verlagerte ihr. Sie konnte nur stumm nicken und konnte trotz der Aufforderung des Onkels seinen Wiffen hinterbringen. „Kommt Herr Wiegens zum Frühstück hierher?“ fragte sie endlich.

„Nein, Kind. Ich schide ihn den Wagen zur Station und lasse ihn gleich auf das Ofen fahren. Die Wamsell fort dann schon für unsere Beköstigung.“ — „Sei Du nur recht tapfer —“ das Wort klang fort und

fort in Vera nach, und „tapfer! tapfer!“ sagte sie sich immer wieder vor, als sie dann bei ihrer armen Tante war, die, als der Briefträger wieder leer kam, so außer sich geriet, daß sie in Weinstampfe versank.

Und tapfer machte sie alles allein mit ihr durch. Kein Diensthote, noch weniger ein Arzt, sollte Zeuge sein von diesen schweren Stunden.

Als es Mittag wurde, kam ein Bote mit der mündlichen Bestellung, Herr Wiegens sei pünktlich eingetroffen, und es würde vielleicht Abend werden, ehe die Herren fertig wären und kommen könnten.

Aber wenigstens das Abend dieser grausamen Wartezeit sollte ihnen verflücht werden.

Um vier Uhr fuhr der Wagen vor, und gleich darauf erstörnten Schritte in der Halle.

Vera trat rasch neben die Tante, die in einem Sessel saß und ruhelos vor sich hin blickte. Ihr war, als müßte sie jetzt jedes persönliche Gefühl unterdrücken, garnicht aufkommen lassen, nur an die Tante denken.

Ihre dunklen Augen blickten weit und starr den Eintretenden entgegen.

„Liebe Hedwig“, sagte Bretschneider in ernstem, ruhigem Ton. „Hier ist Herr Wiegens, den Du so früher her ja noch kennst und der so freundschaftlich, meiner Unkenntnis rathend zur Seite zu stehen.“

Der alte Wiegens war in den letzten fünfzehn Jahren noch um ein gutes Theil gealtert. Seine Haltung war nicht mehr so stramm, das Haar schlohweiß geworden. Seine stets gutmüthigen Augen blickten mit einem Ausdruck auf die Gräfin, als hätte er ihr nur zu gern das Schwere erlitten, das gerade er ihr bringen mußte.

Sie begrüßte ihn etwas kühl, aber doch nicht ohne die an-muthige Freundschaft, die sie keinem verlagern konnte, der ihre Schwelle betrat. „Ist nun alles erledigt?“ fragte sie dann.

„Ja, — so ziemlich, Frau Gräfin —“ sagte Wiegens un-sicher. „Das heißt, es bleibt noch viel, was garnicht so schnell

zu übersehen ist, viellecht in Monaten noch nicht viellecht“, sagte er stöhnend hinzu. „nie. Aber die Hauptfrage ist — ist klar, und da war es dem Herrn Regierungsrath darum zu thun. Sie so schnell wie möglich aus der Ungewissheit zu be-freien.“

„Hedwig —“ sagte Herr Bretschneider, und seine Stimme klang ungewöhnlich milde, „jede Zeit lieber und — und rege Dich nicht allzu sehr auf, liebe Schwägerin. Ich möchte es Dir, weiß Gott, ersparen, aber da es nun einmal so ist —“

„D — Gott —!“ rief die Gräfin und griff nach dem Arme des Schwagers. „Was ist denn? Du bist etwas von Oskar! Nicht wahr, Herr Wiegens. Sie haben Kunde von ihm —“

„Nein! nein, Hedwig“, beruhigte der Regierungsrath. „Wir wissen nichts, noch nichts von Oskars Verbleib. Was wir wissen, bezieht sich auf das Gut.“

Er sprach so tiefen und mit solichem Nachdruck, daß ein plötzliches Entsetzen sich in der Gräfin regte. Sie sah die beiden Herren abwechselnd mit angsterfüllten Augen an.

„Aber was ist denn nur?“ fragte sie — „sprich doch — ohne Einleitung bitte — ich — ich ohne ja garnicht —“

Bretschneider führte sie zu ihrem Sessel, und ihr gegenüber setzte sich der frühere Inspektor. Der Regierungsrath blieb stehen.

Eine kurze, entsehlige Pause. Keiner getraute sich zu reden, endlich nahm Bretschneider alle Kraft zusammen.

„Ich sehe voraus, liebe Hedwig, daß Du nicht mehr un-vorbereitet bist. Das räthselhafte Verschwinden Deines Bruders mußte ja Mißtrauen erwecken.“

„Mißtrauen?“ Der total verständnißlose Ausdruck in dem Worte zeigte nur zu deutlich, wie unvorbereitet sie war. Doch der Regierungsrath ging darüber hinweg.

„Oskar hinterläßt das Gut in einem sehr schlechten Zustande.“ „Hinterläßt?“ stammelte sie. „Aber er kommt doch — oder — ach bitte, Richard, beschwör mich doch nichts —“

„Frage gewiß etwas —“ „Meine arme Hedwig — Dein Bruder wird allerdings



Grosser Räumungs-Ausverkauf,

äusserst billige Kaufgelegenheit für:

**Cravatten,
Herren-Wäsche,
Handschuhe,
Tricotagen etc.**

**Stroh Hüte,
Filzhüte,
Herren-Confection,
Herren-Schuhwaaren etc.**

Bitte meine Preise in den Schaufenstern zu beachten.

Union-Club, Delitzscherstr. 93.

84 Leipzigerstrasse 84.

Wiederum sind in Folge Auflösung einzelner Filialen große Posten

Schuhwaaren

eingetroffen, die zu **Ausverkaufspreisen** abgegeben werden, z. B.:

- Damen-Segeltuchschuhe nur **1.75.**
- Herren- " " **1.95.**
- Damen-Rossleder-Hauschuhe " **1.90.**
- Kinder-Rossleder-Knopfstiefel " **1.35.**
- Sandalen von **33 Pfg.** an.
- Schaffstiefel nur **3.00.**

Deutsch-Amerik. Schuhfabrik, G. m. b. H.,

84 Leipzigerstrasse 84, am Thurm.

Neu eröffnet!

Herren- und Knaben-Garderoben,

sowie sämtliche Schuhwaaren

von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten

Parterre und I. Etage.

In reichiger Auswahl empfehlen wir zum billigen:

- Herren-Anzüge** Mk. 10, 12,50, 15,
- Herren-Anzüge** „ 16,50, 19, 21,
- Herren-Anzüge** „ 22,50, 24 bis 48,

sowie sämtliche andere Waaren zu enorm billigen Preisen.

Erster Berliner Bazar, 5 Schmeerstrasse 5.

Konkursverfahren.

Das zur Müller & Burth'schen Konkursmasse hier gehörige

Warenlager, bestehend in:

Läufer- und Möbelstoffen,

Portieren, Tischdecken, Vorhängen, Damast etc., abgeschätzt zu

Mark 4309,33, beschlagnahmt im Saal zu verkaufen und hiermit

Abgabe schriftlicher Angebote bis zum 2. Juni cr. Zur Schlichtung

des Lageres ist das Geschäftslokal Gr. Ulrichstrasse 63, I am 30. und

31. Mai cr., Vorm. von 10-12 u. Nachm. 3-6 Uhr, sowie am 2. Juni cr.,

Vorm. 9-12 geöffnet. Taxe u. Verkaufsbedingungen liegen bereit aus.

Halle a. S., den 28. Mai 1902. Friedrich Garow, Konkursverwalter.

Neue Matjes-Heringe,

1902

eine delik. Waare, verf. d. ca. 10 Pfd.-Fas

mit Inhalt ca. 40 Stk. franco p. Post Mk. 4,00.

Max Broden, Stringsäferer,

Griffswald a. d. Elbe.

Braunschw. Roh-Spargel

I. Sorte 50 Pfg., II. Sorte 35 Pfg., III.

Sorte 20 Pfg., freibleibend ab hier (redl.)

(Bohnen 5 Pfg. pro Pfd. mehr), in großer

Sorten täglich abzugeben. Johannes

Jessen, Braunschweig, Sad. II.

Neue englische Matjes-Heringe,

das denkbar Feinste.

Neue canar. Nieren- und Malta-Kartoffeln,

Neue saure Gurken.

Täglich frisch gestochenen Spargel,

à Pfund 30 und 50 Pfg.,

Springende Tafelkrabbe,

à Schock 9, 12, 15 u. 18 M.,

Frisches Stettiner Bierkaltsohlenpulver,

à Pfd. 50 Pfg.,

Vorzügliche Bowlenweine, bei Entnahme von 12 Flaschen:

Königsmosel, à Fl. 50 Pfg. Zeitlinger, à Fl. 60 Pfg.,

Frankfurter Apfelwein, à Fl. 30 Pfg.,

Apfelblümchen, die Perle alkoholfreier Getränke,

à Fl. 55 Pfg.,

Harzer Sauerbrannen, à Fl. 10 Pfg.

Bowlen-Sekt, à Fl. 1,75 Mk.

Täglich frische Garten- und Wald-Erdbeeren,

Pflirsiche, Ananas und Waldmeister

empfehlen

Sprengel & Rink,

Inh.: Franz Sprengels Erben u. Oskar Klose.

Prompter Versand nach auswärts.

Eis! Eis! Eis!

Empfehle für dies Jahr mein **Crystal Natur-Eis** in Str.- und Eimer-Monumenten täglich frei Haus. Bei Selbstholen von den Eishäusern billiger Preis.

Eishaus Fiegelwiese u. Siebdensteiner Eiswerke.

Remise 435. Alfred Müller, Burgstrasse 53.

Mühlgasse 2. Reparatur-Werkstatt

Hermann Wolf, Schuhmachermeister.

Großes Schuh- u. Stiefellager (konfurrenzfähig), vom einfachsten bis elegantesten.

Billige Preise! Coulant Bedienung!

Maß-Geschäft.

Mühlgasse 2.

Oberharzer

Sauerbrunnen

à Flasche 10 Pfg. frei Haus.

Garantiert reine Fruchtsäfte, als:

Himbeer-, Erdbeer-, Johannisbeer-, Kirsch- u.

Citronen-Saft.

Preiswerthe Bowlenweine

à Flasche von 50 Pfg. an, sowie gutgelagerte, honigreiche, rein-

lichige, milde und angenehm schmeckende

Rhein- und Moselweine

in allen Preislagen empfehlen

Gebr. Zorn,

Grossh. Sächs.

Hoflieferanten,

Grosse Ulrichstrasse 58.

Ein gesammtes Waarenlager

hatte ich Gelegenheit zu kaufen und stelle ich dasselbe zu staunend billigen Preisen zum

Verkauf.

Das Lager umfasst:

- Kattune, Umschlage-Zücher, Anzugstoffe, Futterstoffe.
- Satins, Seid. Taschentücher, Kinderkleidchen, Hemdenbarchent.
- Besatz-Artikel, Seidene Kalstücher, Knabenblousen, Kleiderbarchent.
- Kurzwaaren, Futterbarchent, Gardinen, Schw. Kleiderstoffe.
- Wäsche, Damenconfection, Seidene Schürzen, Farb. Kleiderstoffe.

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Niemand versäume diese wirklich seltene Gelegenheit, nur praktische Gebrauchsgegenstände riesig billig zu kaufen.

H. ELKAN, Leipzigerstrasse 87.